

# „Klares Bekenntnis zur Hauptschule“

**Bildungsgewerkschaften und Handwerk loben Pläne für Bildungszentrum Nord**

VON CEDRIC SPORKERT



Dort, wo aktuell noch Benvenuto ansässig ist, soll bis 2030/31 die neue Hauptschule gebaut werden. Foto: Szkudlarek

**Hamm** – In der vergangenen Woche haben die Ampelkoalition und die CDU in Hamm nicht nur einen Schulkonsens bis 2035 geschlossen, der vorsieht, auf politisch motivierte Schulschließungen zu verzichten. Sie brachten auch den Bau einer modernen Hauptschule im Hammer Norden am ehemaligen Leithäuser-Standort auf den Weg, die den Fokus auf praktisches Lernen und handwerkliche Aspekte legen soll. Die nicht mehr zu sanierende Karlschule und die Albert-Schweitzer-Schule sollen in dem Zuge zusammengeschlossen werden. Die Bildungsgewerkschaften und das Handwerk begrüßen die Pläne – wenn auch mit Einschränkungen.

„Der Schulkonsens ist ein klares Bekenntnis zur Schulform Hauptschule, die eine existentielle Bedeutung in der aktuellen Schullandschaft in Hamm hat“, erklärt Martina Klöcker, Vorsitzende des Stadtverbands des Verbandes Bildung und Erziehung. Leider seien die Hauptschulen – insbesondere die Karlschule – bisher vernachlässigt, wenn nicht sogar vergessen worden. „Auch das Gebäude der Hauptschule Albert-Schweitzer hat massive Mängel. Es ist

begrüßenswert, dass der Schulträger verstanden hat, dass das Schulgebäude an sich zur gelungenen pädagogischen Arbeit beiträgt“, so Klöcker. Die zukünftige Schließung der Albert-Schweitzer-Schule bedauert sie indes. „Eine weitere Stadtteilinstitution verschwindet aus Bockum Hövel.“ Wie sich die zusätzliche Entfernung zum neuen Standort auf das Schulwahlverhalten der Eltern auswirkt, bleibe abzuwarten, so Klöcker.

Davon, dass wegen der zusätzlichen Fahrtwege zwingend neue Schülerverkehre eingerichtet werden müssen, geht Marcel Teiner aus. Er ist Vorstandmitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Hamm. Die Pläne für die neue Hauptschule begrüßt auch Teiner. „Die Anbindung ans Handwerk ist eine Möglichkeit, das Modell Hauptschule zukunftssicher zu gestalten“, sagt er. Der Ruf der Hauptschulen habe nicht nur in Hamm in den vergangenen Jahren immens gelitten. „In so einem Projekt können die Verantwortlichen jetzt die Stärken dieser Schulen zeigen: den praxisnahen Unterricht und die individuelle Förderung der einzelnen Schüler“, meint Teiner.

Beide Gewerkschafter erinnern die Stadt allerdings schon jetzt daran, auch die über 50 anderen Schulen in Hamm bei künftigen Investitionen nicht zu vergessen.

Besonderen Gefallen gefunden an der geplanten Ausrichtung des Bildungszentrums Nord hat Berthold Schröder. Der Zimmerermeister aus Hamm ist gleichzeitig Präsident der Handwerkskammer Dortmund. „Grundsätzlich können wir solche Ideen nur unterstützen. Aus unserer Sicht fehlen Praxisanteile in der Schule. Das führt dazu, dass junge Menschen eher nicht Berufe im Handwerk ergreifen“, so Schröder. Am liebsten wäre ihm, wenn flächendeckend das Fach Werken eingeführt werde. „Das bleibt aber wohl ein frommer Wunsch.“

Schon jetzt fehlten im Handwerk aktuellen Erhebungen zufolge rund 250 000 Fachkräfte. Um alle Bedarfe rund um die Energiewende und energetische Sanierungen abzudecken, würden weitere 400 000 Handwerker benötigt. „Das sind also weit über 500 000 Kräfte und Fachkräfte“, so Schröder. „Jede Hand wird gebraucht. Deshalb wird jeder, der einen Hauptschulabschluss schafft, im Handwerk eine gute Position für sich finden.“